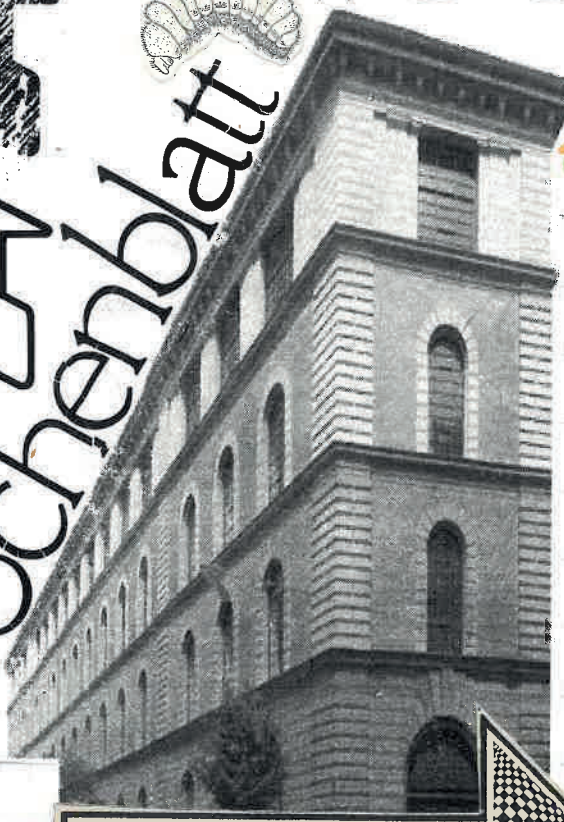
gugug_wochenblatt (æ) proton.me

WOCHENBLATT gugug

Seit eh

Wochenblatt



2.25

angag

DIE QUATRADUR DES WIENER KREISES
no institute - portrait - sprache - *Kreisel

- Blaubart at Home

- INTERFACE by BLAUTh - Bausätze 1 & 2

- ERRATICA - <<vorhang: zensur>>

- DIE VERITABLEN ABENTEUER DES HERRN J. L. FREI VERBALLHORNT NACH DEM NICHT MINDER EHRFÜRCHTIGEN GEBAHREN DES EPHRAIM PLUCKS

.....
;;;

DIE QUADRATUR DES

Wionor Kroicl

Unlängst – es war am Rande der Runde zwo des Bewerbungsverfahrens um die gleichermaßen begehrten wie zahlenmäßig begrenzten und unbeziffert kostspieligen Studienplätze an der Akademie der bildenden Künste Wiens – gewissermaßen *offroad* also und gewissenhaft *rawdoggend* – unlängst also, da hat uns doch einer dieser Bewerblinge im Ringen um die Handvoll Daidalososqualen, als wir einnahmen mit ihm eine Pizza vom geräderten Boten, da hat uns doch unlängst ein solcher, ein solcher von dem wir inshallah hoffen – wir können die eigene Unmittelbarkeit nur selten authentifizieren – einer also, von dem wir also vermutlich hoffen, dass er den wilden Gnadenschüssen des Scharfrichters ein taugliches Ziel bot, kein zu autofiktional großes und kein zu wackelig unbewegtes – tatsächlich ist er nicht triggerhappy in seiner Funktion, der Professor, weltschmerzlich verklemmt feuert er am liebsten nur dann, wenn gar nicht für ihn gearbeitet wird, sondern an ihm vorbei – so endlich oder einer zur Verurteilung beurteilter Mensch hat unlängst so etwas gezeigt wie _____Landschaftsmalerei }

Indes rotten sich im goldenen Quartier der ausgehenden Zwischenkriegszeit künstliche Krawatten-Kraxler (Krone wurde abgeschafft nach dem vorletzten, seit ca. Ende des kalten wird mit Euro entlohnt) zusammen mit kaufkräftigen Kennern allen Alters. Es wird portraitiert.

Exkurs noch ins Innenleben: uns geht die Lust aus. Immerhin ließe sich daraus etwas lernen vom eigenen Affekthausrat, seinen Triebfederkernmatratzen. Öko!

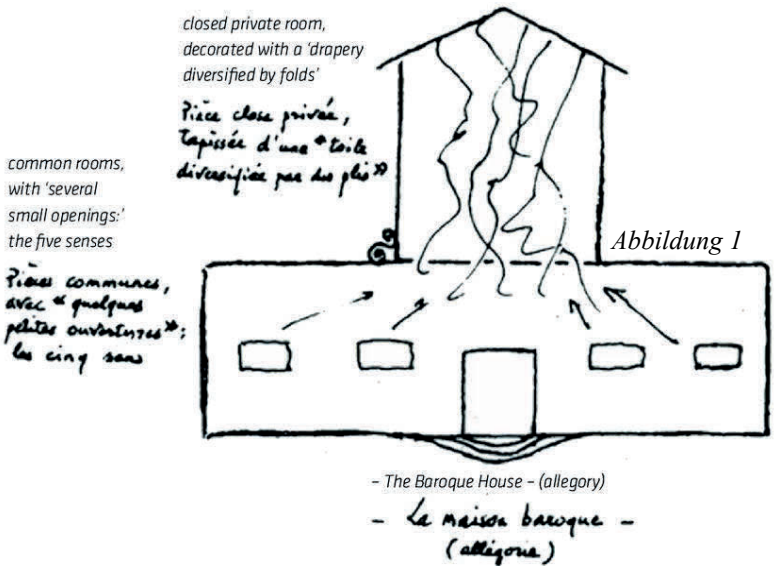


Abbildung 1

Tuch statt Wand[1] samt kurzen Leinen – *in dog we trust*. Wenn alle Stricke reißen, häng ich mich auf (Nestroy). Der Abschiedsbrief wird weder Verriss noch Motivationsschreiben. Logisch! Ber*i*chtigung mit e bei aller Liebe; Porträit braucht Oberflach. Mehr steht auch uns nicht zur Verfügung im Fall

Kurze Lines

Lange taue es nicht mehr, wird dem Semperfrost nach- wie vorhergesagt. Phagen, Grund- und Boden- Los! Die Causa[3] hat nichts außer Corpus. Das Delikt ist niemandem seine Lehre. Inhalt muss ausgehalten werden. Einander enthalten. Niete! Kein Gewinn, bleibt Profit. Ranken sich nur Fakten drum, tut's auch Glamour.

Wir täten's ja grad umgekehrt machen: positivistisch fühlen, dafür metaphysisch denken. So weit so gut – wie aber handeln? Diesem mag sich gugug widmen wöchentlich. Nomisch!

[1] Gilles Deleuze, *The Fold: Leibniz and the Baroque*, übers. von Tom Conley (London: Athlone Press, 1993). S. 5

[2] https://artfacts.net/institution/no-institute/62719

[3] https://www.instagram.com/noinstitute/

Anlässe braucht es halt hierfür, allein der Aufschlagquoten wegen. Daher retour zum Wiener Kreisl, das zentrifugiert zwischen her und hin abstoßenden Varietés von Versehrten ein und desselben Verhaftens: der Ernstnahme. Funktionale Gleichheit der Oberflächeninhalte, dargestellt in Maßeinheiten, die von Soziotop zu Soziotop unterschiedlich große Schritte machen und jeweils andere Namen tragen mit verschiedenen Gewichtungen. Fuß oder Elle des Leviathan alsa ganza müssten abgeschnitten werden, um als Fieber[messer] dem Volkskörpers zu taugen. Priesterkaste statt Infoscreen? G'hupft wie g'hatscht, solange der Menchencode aufgelesen wird von den Gassen der Domestiktatur. I schupf alles nur mit Glamour …

Wie war nochmal die Phage? Kunst [Messe]?

Als **lysogener Zyklus** wird eine Vermehrungsform von Viren, insbesondere von Phagen, bezeichnet, bei der die DNA vorübergehend ins Genom des Wirts integriert und die Wirtszelle nicht lysiert wird.

Wer nix wird, wird Wirt, Gast & Geisel des Wiener Kreisl.

Wir verdanken es der Beobachtungsgabe des Valentin Pfeiffer, wenn wir *Twin Peaks* vergleichen dürfen mit *Gilmore Girls* zwischendurch: *Perpetual Spring towards eternal Fall* (Abb. 2).Wie viel *seasoning*?

Der lytische Zyklus ist eine Form der Virusvermehrung, bei der sich ein Virus in einer Wirtszelle vermehrt und diese schließlich zerstört (lysiert), um neue Viruspartikel freizusetzen. Im Gegensatz dazu bleibt der lysogene Zyklus, eine andere Art der Virusvermehrung, die Wirtszelle erhalten, indem das Virusgenom in das Wirtsgenom integriert wird.

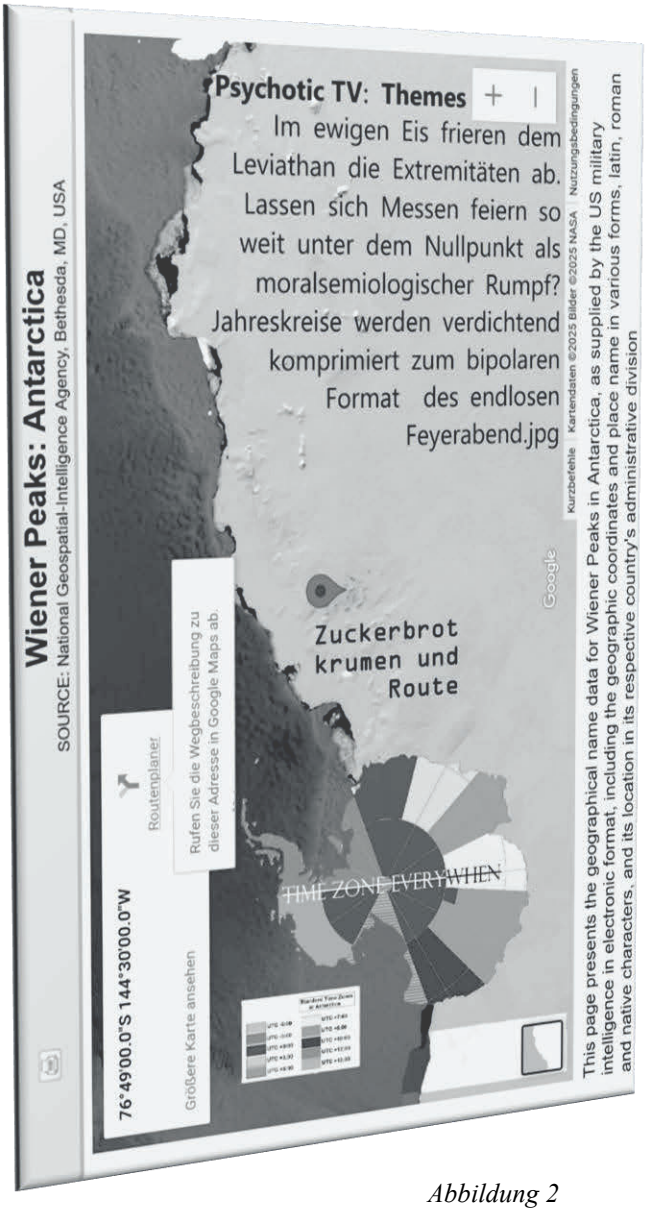

Wiener Peaks: Antarctica
SOURCE: National Geospatial-Intelligence Agency, Bethesda, MD, USA
Psychotic TV: Themes
Im ewigen Eis frieren dem Leviathan die Extremitäten ab. Lassen sich Messen feiern so weit unter dem Nullpunkt als moralsemiologischer Rumpf? Jahreskreise werden verdichtend komprimiert zum bipolaren Format des endlosen Feyerabend.jpg
Zuckerbrot krumen und Route
TIME ZONE EVERYWHEN
76°49'00.0"S 144°30'00.0"W
Routenplaner
Rufen Sie die Wegbeschreibung zu dieser Adresse in Google Maps ab.
Größere Karte ansehen
This page presents the geographical name data for Wiener Peaks in Antarctica, as supplied by the US military intelligence in electronic format, including the geographic coordinates and place name in various forms, latin, roman and native characters, and its location in its respective country's administrative division

Abbildung 2

In der Kürze läge die Würze, wird gesagt. So gebet einander ein Zeichen des Friedens und leset bei Max Bense:

„Während wissenschaftliche Weltbearbeitung Gegenstände voraussetzt, über die Aussagen, also Zeichen bzw. Zeichenreihen, Hypothesen, Theorien usw. gemacht werden, hat die philosophische Weltbearbeitung, da sie keine besonderen Gegenstände besitzt, lediglich die besonderen Zeichen […], die aus den Wissenschaften stammen, zur Bearbeitung vorliegen, kurz: sie arbeitet am Wort, an der Sprache, in der wir über die Welt sprechen."[4]

[4] Max Bense, *Der Begriff der Naturphilosophie* (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1953),

Da ham wir‘s, schwarz auf weiß. Diesmal. Der Aasgeier, sich kreisend beim Schwindel ertappend, wird zum fallsüchtigen Pfau, Räder schlagend zwischen wenn und aber.

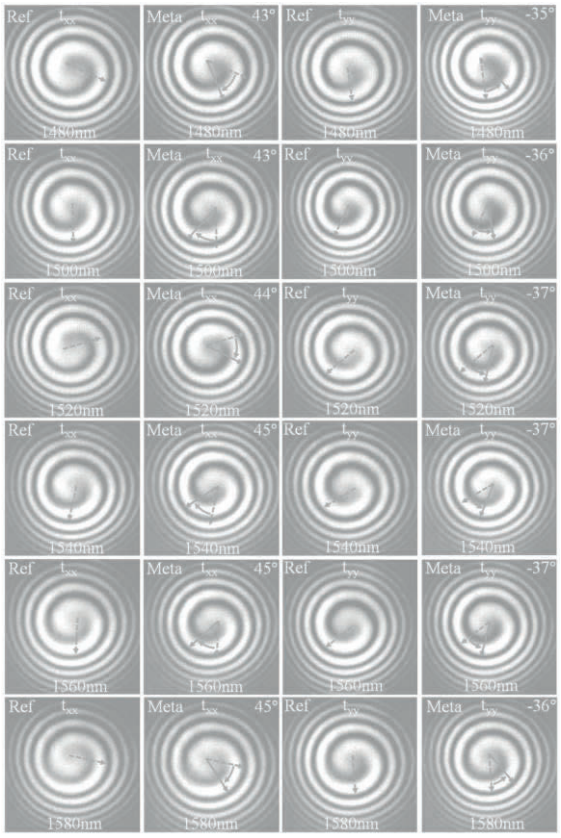


Figure 3. Recorded images of the vortex based spiral interference patterns for optical beam passing through the reference glass substrate (Ref) and the metasurface sample (Meta) under two orthogonal linear polarizations at wavelengths from 1480 nm to 1580 nm with a 20 nm interval. The rotation angles φ xx and φ yy of the spiral interference patterns from the metasurface relative to the reference glass substrate are listed.

Referenzwertschätzung soll leichter gewesen sein, als noch gesammelt wurde und gejagt. Erinnerungskult *everywhen*.

Der Wiener Filter ist ein **optimaler linearer Filter, der entwickelt wurde, um verrauschte Signale durch Minimierung des mittleren quadratischen Fehlers zu schätzen**. Er wird häufig in der Signalverarbeitung angewandt, um Bilder oder Audiodaten zu glätten und Störungen zu reduzieren.

Guten Orte zu guten Zeiten. Planquadrat? Vom guten Leben ist nur wenig überliefert, lässt sich nur noch wenig entziffern.

Ist am Ende der Nacht die Sprache selbst das Rauschgift des falschen Wiener Kreises im Sinne einer Substanz, welche die Sinne substanzlos stimuliert, wobei die Stimulation sich wohl substantiieren lässt. Selbst der synthetisch sauberste Sprech bleibt Substi. Schlick schreibt:

„Der Sinn eines Satzes ist die Methode seiner Verifikation, das heißt die Angabe der Operationen, durch welche der Satz bestätigt werden kann.“[5]

Wir können das nur bestätigen, wollen damit jedoch nicht angeben. Anästhesie hat erfahrungsgemäß wenig mit spüren zu tun.

Wir[Wir] werden[werden] diese[diese] Zeilen[Zeilen] also[also] rasch[rasch] zu[zu] einem[einem] Ende[Ende] bringen[bringen].

(?)Daten sprechen lassen:

Ein **Wiener Prozess** ist ein **stochastischer Prozess**, also ein mathematisches Modell zur Beschreibung von Zufallsverläufen über die Zeit.

> **Stochastisch** bedeutet: vom **Zufall bestimmt**, aber **gesetzmäßig beschreibbar** – das heißt, obwohl der genaue Verlauf unvorhersehbar ist, lassen sich Wahrscheinlichkeitsaussagen über mögliche Entwicklungen machen.

Für den Wiener Prozess gilt:

- Er **beginnt bei einem festen Startwert** (typischerweise 0).
- Die **Änderungen in verschiedenen Zeitintervallen** sind **voneinander unabhängig**.
- Die Änderungen sind **zufällig**, folgen aber einer **statistisch genau festgelegten Verteilung** (der sogenannten Normalverteilung mit Mittelwert 0).
- Der Verlauf ist **stetig**, also **ohne Sprünge oder abrupte Richtungswechsel**.

Was im argen blieb bisher ist die Frage, nach den vorausgesetzten Gegenständen: *You honor, I object!* Widestehen sollten wir der Konditionierung, die Kontingenz der Klassifikation dem Kapital zu überlassen.

[5] Schlick, Moritz. *„Über das Fundament der Erkenntnis.“ Erkenntnis* 4 (1934): 79–124. Berlin: Julius Springer, S. 94

Die **Wiener Klassifikation** ist eine Klassifikation zur international einheitlichen Erschließung der Bildbestandteile von Bild- und Wort-/Bildmarken. Dazu werden die Bildbestandteile in derzeit 29 Kategorien, 145 Abschnitte und 1.734 Unterabschnitte, bestehend aus 816 Hauptunterabschnitten und 918 Hilfsunterabschnitten, aufgeteilt. Zu den Unterzeichnern gehören derzeit 34 Staaten, verwendet wird sie jedoch von 39 Ländern, 3 Organisationen sowie der WIPO.

So gehört z. B. die Darstellung eines „essenden Mädchens" in die

- Kategorie 2 (Menschen),
- Abschnitt 5 (Kinder),
- Haupt-Unterabschnitt 3 (Mädchen) und
- Hilfs-Unterabschnitt 18 (Trinkende oder essende Kinder).

Formvollendung der Umschreibung. Wir sind wieder angelangt beim Portrait, dem bürgerlichen, wollen aber retour zur Landschaftsmalerei, zu Wiener Rolltreppen und Eskalation.

Auch Du bist der echte Heino

Abbildung 4

Autoportrait réalisé par Louis XIII à 6 ans

hast ein blaubartpräparat im schuppen
unter all dem sperrmüll aufgespürt und
liegen lassen soll wer anderes sich drum
bemühen. massenfabrikat der siebziger
und führt per kurbelhieb nur stumpfsinn-
executions aus. ein antiquariat vielleicht
nimmt so morbide kellerobsessionen hin
(gewöhnt sind sie's von kundschaft) aber
oberarmkrampfhaltung ist die dynamik
spärlich wert. ohnehin der zinnsoldaten
garnitur fehlt herbstzeitlose und das
vollautomatisierte rauhnachtszwinkern
führt talabwärts nur der starre überbiss
zerknirscht was kurioses so den cabaret-
vibe und die note imitat. made in china
würde nicht verwundern nur versengt
war bei genauerer betrachtung etikett.
jeder rechenschieber operiert fluider
als dieser rostprozessor jede filigrane
operettenrequisite lernt die pirouette
flinker jeder chatbot hält dem prügel
besser stand als sowas. nur die letzten
tage hast du dich erwischt vorm tor
dem morschen schupfen anzulehnen.
einmal - knapp wars lag die kurbel schon
in deiner hand. und manchmal nachts
bewegst du rastlos, ruhend beinah
deine oberarme und wächst auf zu

zirkelmustern im matratzenstoff.

at home

INTER FACE

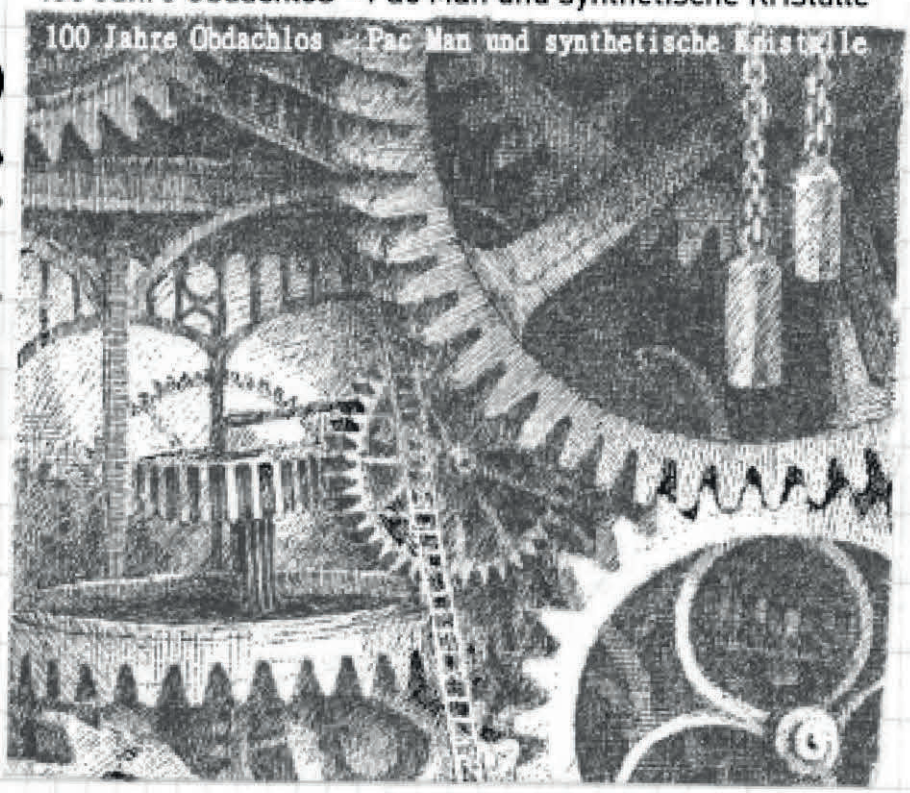
imperativ I

2. Person Singular	face fac	mache!
2. Person Plural	facite	macht!

by

BLAUTh

100 Jahre Obdachlos – Pac Man und synthetische Kristalle



bAusatz 1

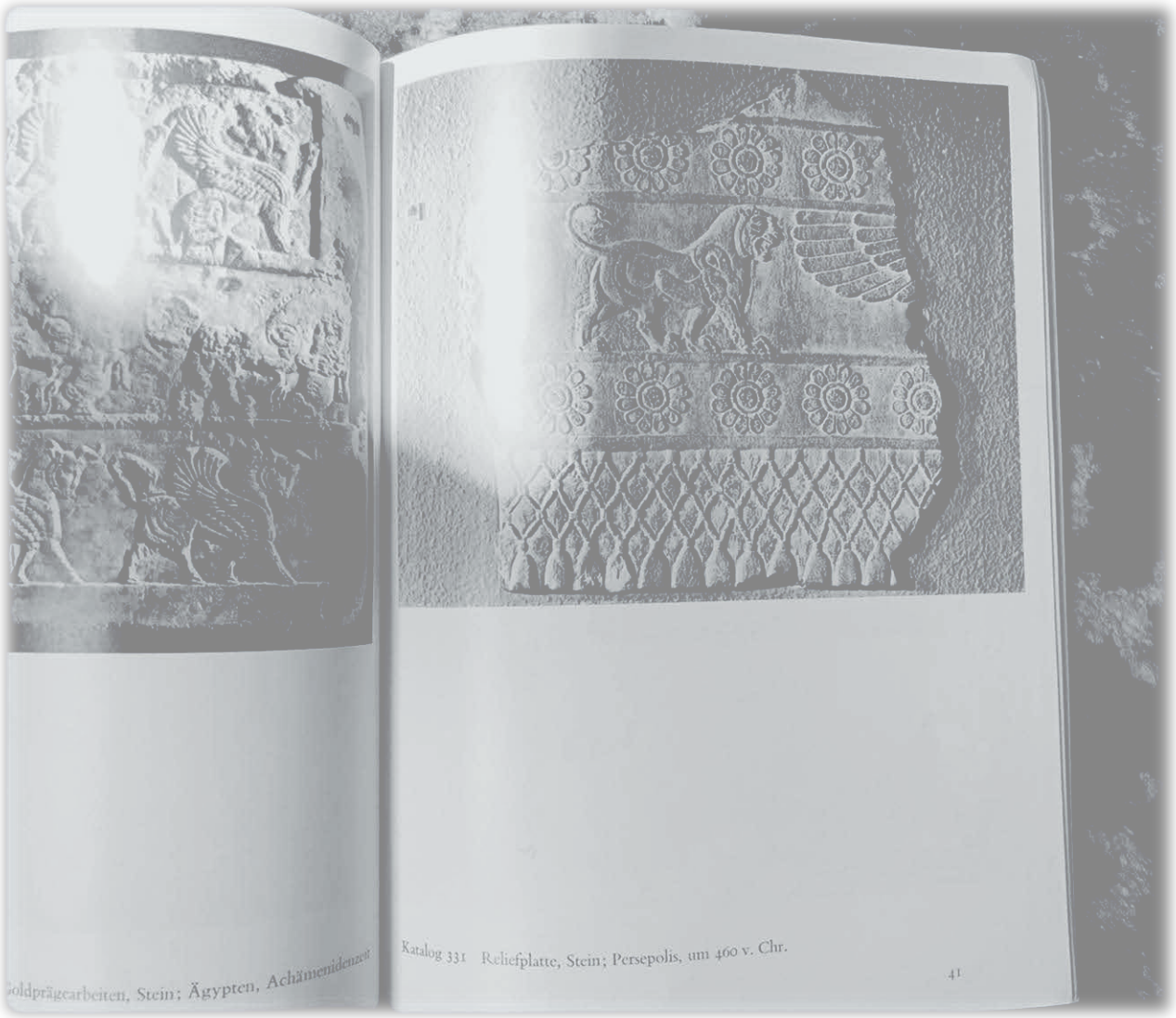
Gesundheitsfürsorge, Bildung, Soziale Integration und kultureller Aufstieg, Sprechen und gehört werden. Fühlen und gefühlt werden. Natürlich gibt es das vereinzelt, den American Dream in Österreich. Für die meisten aber gilt, Propaganda gewinnt. Der feine Unterschied, welcher eine schmale bestimmende Grenze durch unsere Gesellschaft zieht, wirkt. **PROP**aganda gewinnt.

Und die, die eine Brücke, einen Schlüssel hindurch bauen oder gar finden, nehmen gemeinhin an, dass dieser auch für alle anderen, wie ein Diamant auf ihrer Hand liegt.

Klar wie Wasser; das geteilt werden muss. Schlüssel, die Türen öffnen aber nicht nach gemacht werden können und so Stolpersteine werden und zum Verweilen einladen oder auf die Fresse fliegen. Je nachdem, was du gerade brauchst. Selbstermächtigung, DIY; Cyberpunk *oder: PropAGanda gewinnt.*

Gewehre werden Opfer im Stream, registriert oder gedruckt, Räume und Repräsentationen, die Deutungshoheit unserer Gefühle, ist das Essen auf meinem Teller oder Plastikschrott, Propaga**NDA** gewinnt. Angenehm; keine Wahrheit mehr, nurnoch Listen, die Gebäude glitzern, die Autos glitzern, der Tiger in deinem Kopf der wieder Hunger hat; Wir alle auf der Straße, 100 Jahre obdachlos oder nicht, tragen noch Zeichen der Nacht, schick endlich *die Armen weg*, vom Marktplatz, der Penner mit den verschimmelten Beinen da vorn, lässt seine Augen nicht von meinem *Balanciaga Print*, Er stört das Metronom, meinen Ruhepuls, die frühe Ruhe, Feierabendparade. Ja, das ist der neue Hund für meine Frau, mit dem Ring ist alles klar, wer und was und wer hier wem gehört, auch dem da. Auch wenn er sicher kein Abo hat, für unser schönes Kafka Labyrinth, in dem jeder seine bunte Kugel hat und auf seine Kuhle rolllen darf. Keine Sorge, Pac-Man kommt, auch in dieses Onlinebett.

A wie Arenen. Zahnstocher im Stadtgetriebe und Datencenter. Ihr Wiener Setting ist nicht nur Bühne, sondern Substanz. Zwischen Gemeindebauten, Klammer aus Zement, Dachbodenlabor, Bastelwerkstatt, Hundezone, Müllinsel und dem Flussverlauf einer realen Stadt. Nicht futuristisch. Sondern: Künftiges gegenwärtig gedacht. Die Physis der Orte, den Handlungen der Kinder, dem poetischen Denken[1]



DiY:

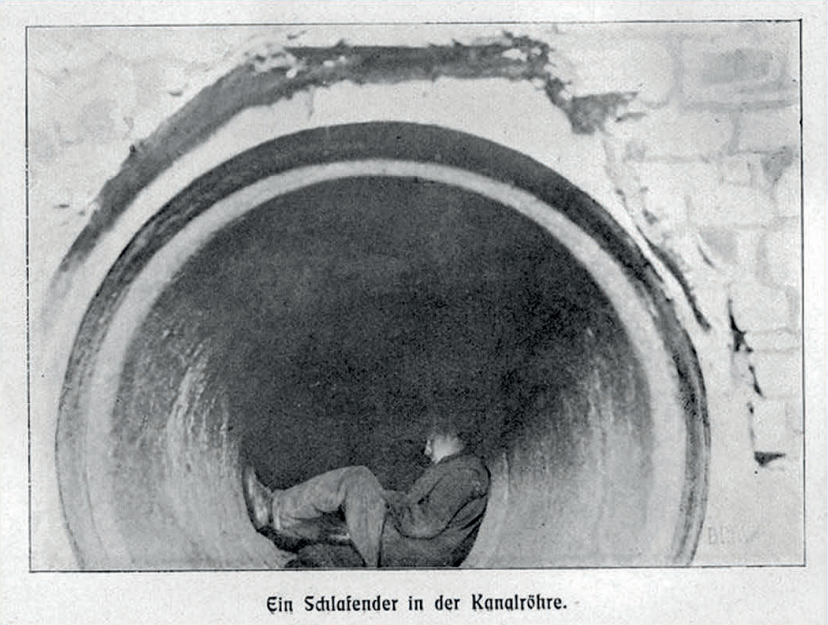
(Exkurs unter dem Schwarzenbergplatz)

[1] (Aus, Emil Kläger Ein Wanderbuch aus dem Jenseits. Obdachlosigkeit und Verbrechen, Wien: Mitschke 1S08)

(Die) ***Zwingburg*** *war eine Unterkunft in der Wiener Kanalisation, die von Obdachlosen und (Vertriebenen) Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts genutzt wurde. Dabei handelt es sich um einen Raum unter dem Schwarzenbergplatz, der vom Wienfluss aus über mehrere niedrige Röhren erreichbar ist. Die Röhren, welche teilweise nur auf dem Bauch kriechend passierbar sind, führen zu einem Schacht, in dem der Sammelkanal zusammen*

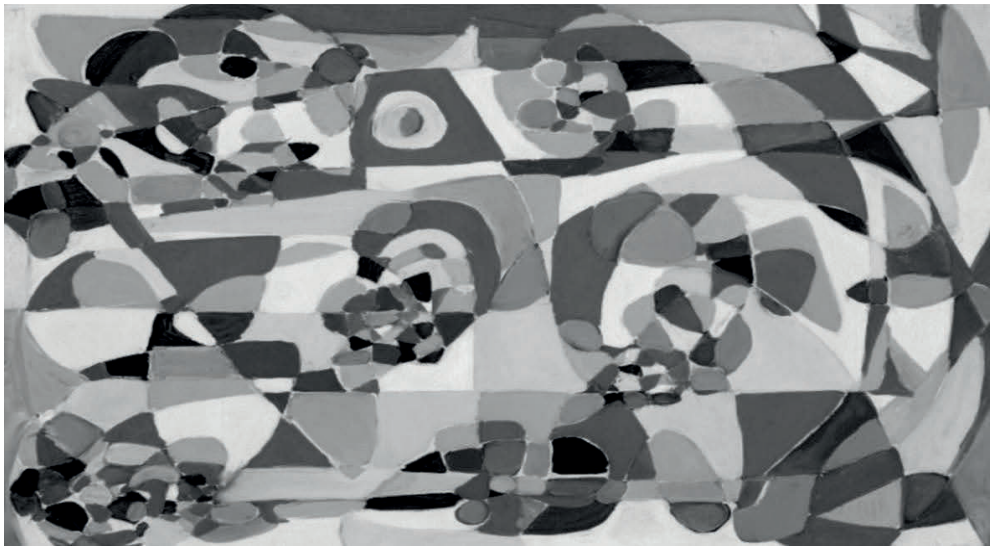
[1] Picknick am Wegesrand, der Fllm Underground und Villem Flussers Nomaden.

fließt. (…) Zwischen Röhre und Eingang der "Zwingburg" diente ein Holzbrett als Steg, dieses konnte, nahte die Polizei, jederzeit entfernt werden. Zudem führten mehrere Fluchtgänge aus der Kammer heraus[2].


Ein Schlafender in der Kanalröhre.

(Brettwache anno 1S08)

Sie zieht feierlich ihren Blaumann an (Brautkleid) und fischt mit ruhigen Fingern synthetische Kristalle aus der Unvereinbarkeitszone. Ein klarer Smaragd aus der dünnen poetischen Membran zwischen den Ebenen. Dem Raum, den Deleuze und Guattari um die Möglichkeiten und Konsequenzen gebaut haben[5]. Gemeinsame Antworten auf Fragen die noch nicht klar sind, sind links und rechts am Weg verstreut. Sie spielen zwischen Elektroschrott. Dort wo sie nicht sollen, sprechen in der Sprache der Tiere, von Unsichtbarkeit, Tod und der Gleichzeitigkeit der Dinge? Nein. Ein Schritt nach dem Anderen, Bausatz für Bausatz, nicht das große Ganze, Die Wahrheit, ist die Wahrheit, nur gibt es viele davon.



Faktor	**Sunrise Ruby**	**Labor-Rubin (max. Qualität)**
Preis	30 Mio. €	max. Herstellungskosten ~250.000 €
Echtheitszertifizierung	Natürliche Herkunft	[illegible]
Farbwirkung	natürlich, selten	simulierbar durch präzise Färbung
Reinheit C Inklusion	natürlich mit idealem Seidenbild	teilweise simulierbar (z. B. durch Reaktionsführung)
Täuschungspotenzial -		**Hoch**, wenn professionell gefertigt

➔ **Fachwissen, Budget, Zugriff, Zeit.- DiY** [1] **Bonusfrage:**

Sunrise Ruby, ist ein 25,59 Karat schwerer, unbehandelter, burmesischer Rubin mit "Taubenblut"(sic!)-Farbe im Kissenschliff.
[C] Oder?

***1 Flux** Wachstum,*

Pure Gem Powder in geschmolzenem Flux Medium, + High Temperature, Langsam, langsam abkühlen. Maske, Säure, Taubenblut (@ Rotary Club) → *synthRubin.*

---

[5] Deleuze, Foucault, Der Faden ist gerissen.

2 Synthetic Sunrise Ruby, Low Life DIY

1 Hydrothermal im Druckkocher

~~*Quarz, Kupfersulfat, Alaun,*~~ *Taubenblut (Farbe). 1,5 – 2 bar, 120˚*

Hinweise & Ergänzungen

¾ ***Temperaturdifferenz oben/unten:*** *In echten Autoklaven entscheidend – hier nur sehr schwach im Druckkocher. Du könntest mit Aluminiumfolie oder Thermopads innen experimentieren, um Temperaturzonen zu erzeugen.*

¾ ***Lösungskonzentration:*** *z. B. 1 Teil KOH auf 10 Teile Wasser – unbedingt Sicherheitsdaten beachten (Ätzwirkung!).*

¾ ***Gefäß im Inneren:*** *Am besten wird das Ganze in einem **Glas- oder PTFE-Gefäß** im Druckkocher umgesetzt, damit Metall nicht reagiert.*

¾ ***Sicherheitsausrüstung****: Schutzbrille, Handschuhe, gute Lüftung zwingend nötig.*

High Life DIY

300˚-400˚, +1300 bar, -> Große, Makellose Kristalle[7]

[1] This was once revealed to me in a dream.

[2] See R. Otto, *Das Heilige*. He has some

vengeful spirit for long. The cruelties of property and p

[1] This statement has been criticised. I stand by it. C.L.R.J.

rich. (I forget where I read this, but if my memory serves me it was in some reliable source). The same policy *might*

9 Lévi-Strauss, *The Raw and the Cooked*, p. 8.

10 I confess I have been unable to trace this reference. Perhaps I have dreamt it.

11 See Stephen Clark entry on 'Animals'. J. O. Urmson and

will not decide. Indeed what I have here written makes no claim to novelty in points of detail; and therefore I give no sources, because it is indifferent to me whether what I have thought has already been thought before me by another.

Two years later T. J. Kaczynski [1] [3] answered Sutcliffe's question in the negative. His elegant proof showed that if there exists a 3-digit solution for n, then deleting the middle digit gives a 2-digit solution for n. Together with Sutcliffe's work, this proved that there exists a 2-digit solution for n if and only if there exists a 3-digit solution for n.

[1] Better known for other work.

but in some cases this has proven impossible. At times Baudrillard cites French translations of English or American works which are unavailable in the United States. At other times Baudrillard's quotations have not been located anywhere in the text he cites. [Trans.] indicates a translator's addition to the notes.

ERRATICA

<<vorhang: zensur>>

Wir haben ein Regal oder etwas Anderes auf willhaben gefunden und stellen fest dass die Familie, die es verschenkt auch ganz ganz viele Bilder von ihnen selbst hochgeladen hat. Wir lachen viel als wir sie anschauen, die Familie wirkt wohlhabend und es ist als würden wir ihr privates Fotoalbum ansehen. Die Familie hat noch mehrere andere anzeigen mit Möbeln und anderen Kram den sie verschenken. Wir beschließen hinzufahren und, weil wir die Familie von den Bildern her so nett finden, wollen wir dort zum Dank ein wenig saubermachen.

In der Wohnung schauen wir uns ganz neugierig alles an weil niemand daheim zu sein scheint. Ich selbst putze nur wenig und tratsche sonst mit den anderen über die Wohnung. Wir sind gehässig. Die Bad-Tür geht auf und eine nackte Frau steht da. Wir schauen uns an, sie mit fragendem Blick. Ich reiße mich aus der Erstarrung und versuche zu erklären was wir machen. Mitten in der Erklärung winkt sie ab. Sie sagt wir sollen einfach mit dem was wir tun weitermachen. Neben ihr steht ein kleines Kind.

Der Vater kommt nach Hause und die Stimmung wird angespannt. Wir merken wie merkwürdig es ist was wir tun. Irgendwann gehen wir unter einem Vorwand und schleppen ein großes Möbelstück zur Tür hinaus. Im Hausflur entdecken wir auf der selben Etage noch eine andere Tür und gehen hinein. Dahinter liegen zwei oder drei Zimmer. Sie sind komplett eingerichtet mit älter aussehenden Möbeln, es gibt Tische voller antiker und alter wertvoller Bücher, alles wirkt sehr luxuriös aber unbewohnt. Wir staunen, bleiben beim Durchgehen aber mit dem großen Möbel in der Tür stecken. Als wir wieder gehen, stecke ich mir ein kleinformatiges goldenes Buch von einem Stapel ein.

Warum war der Vater nicht nackt?

DIE VERITABLEN ABENTEUER DES HERRN
NACH DEM NICHT MINDER EHRFÜRCHTIGEN
PLUCKS

Heute missverstanden: S_1 – Ein Herr – *das kleine Ich bin Ich*

Vgl. *The seminar of Jaques Lacan, Book XVII: The Other Side of Psychoanalysis*, Übersetzung: Russell Grigg (New York: Norton, 2007)

J. L. FREI VERBALLHORNT
GEBAHREN DES EPHRAIM

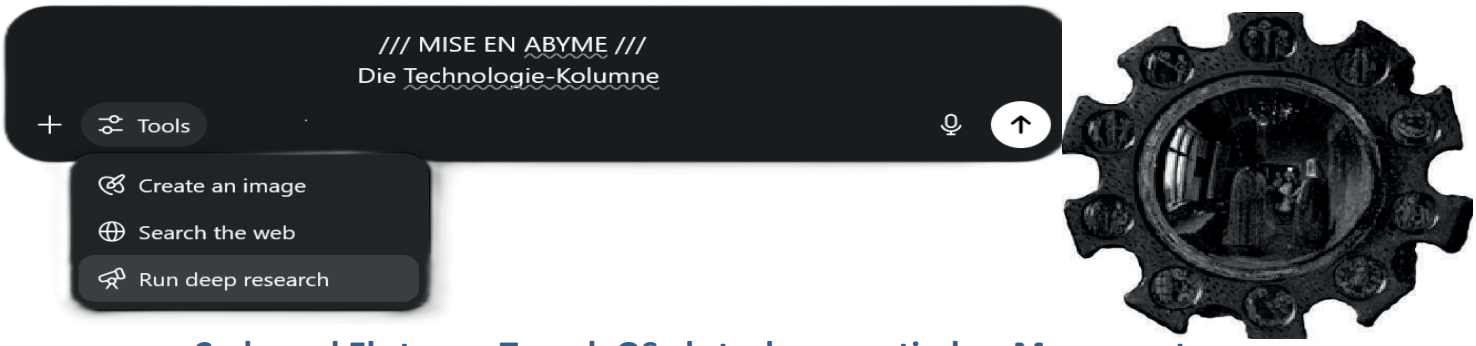
WILLKOMMEN. EINE Tür wird aufgeschlagen, EIN Hut wird gelüftet, EIN Stock hervorgezogen und kräftig gegen den Boden gestoßen. Wichtig ist, dass es „Ein" im doppelten Sinne ist, EIN Ereignis, EINE Trennlinie zwischen den Sachverhalten, EINE Leerstelle wie EIN Leerzeichen zwischen den Worten, die sich auch als zwischen/den/Worten formatieren ließe. EIN in Caps-Lock wird bereits zu deutlich, verrät EIN Genießen als anrüchige Markierung. Wenn etwas im Staate Dänemark fault, so ist zu vermuten, dass EINS gerade nicht EINES ist, irgendwo EINe Mutter dreckige Wäsche EIN wenig zu öffentlich darbietet, EIN Vater herumgeistert – und; wie es Vätern zuweilen zu eigen ist – nicht EINsieht längst schon verkümmert zu sein. Auch in dem bekannten „sEIN",

Trittbrett der deutschen Metaphysiker, diesem braven Perpeto mobile, hat es sich EINgeschlichen. Und weiß weder aus noch EIN. Was Außen ist hat das EIN ohnehin nicht zu wissen; zu gefährlich – da droht der Kollaps der trauten EINsamkeit. Wie geschickt! EIN x EINs macht? Bitte, jetzt alle im Chor. Richtig EIN x EINs macht wiederum EINs. Vielleicht EIN leicht Verschiedenes EINs, aber wo EINs steht wird das Rutschen und Flutschen und Wuseln der Signifikanten ignoriert. EIN Paranoiker könnte sogar auf die Vermutung kommen, EINS recke sich empor, um da was zu verdecken; so EINe vermaledeite Quicklebendigkeit in der Sprachlandschaft – wie ungehörig. Lassen wir ihn also im Regen stehen. Versuchen wir auch nicht EINS und EINS zusammenzuzählen, da wird's zur Unmöglichkeit hin kompliziert, das kennen Sie bestimmt. Stattdessen: Lange lebe die Metonymie! EIN mal EINS macht EIN mal EINS macht EIN mal EINS macht MACHT, entschuldigen Sie bitte den Ausrutscher, natürlich meinte ich, dass es MICH macht; ojemine, auch das war ganz und gar nicht gemEINt den EIN mal EINs macht EIN mal EINs macht ICH bin ICH macht MACHT bin ICH macht EIN mal MACHT malt ICH mal MACHT mal MACHT mal ICH macht ICH bin MACHT etc. etc. Die Sprachhandlung, dürfte ausreichend an-formuliert sein, um je nach eigenem Geschmack, als Reihe fortgesetzt zu werden. Im Übrigen ist gar leicht auszudenken, was geschieht, wenn das kleine ICH bin ICH eine Andere Wertigkeit

annimmt als EIN mal EINS. Gemäß der Gesetze morbider Matheme, würde EINe wiederholte Operation des ICH bin ICH bei einer Wertigkeit unter EINS, sich lim-funktionell, über den Verlauf des Lebens, dem Nullpunkt annähern. Und wer wird schon gerne zur NULL? Sehr viel besser endet diese Metonymie auch nicht am gegenüberliegenden Pol denn steigt der Wert über EINS hinaus, potenziert sich die Funktion ins unendliche. Unendlichkeit - real-shit-like-that – schmeckt bitter. Auch unangenehm. Wiederholen wir also mit dem beseelten Lächeln der wahrlich-Verdammten täglich unser ICH bin ICH als EIN mal EINS denn MESSERS SCHNEIDE AUF DER WIR TANZEN IST DÜNN SCHARF TÖDLICH.

Willkommen also zu S_1. Dem Herrensignifikant. Treten sie EIN.
Sie haben zwar Optionen aber keine Wahl.

Nächste Woche in DIE VERITABLEN ABENTEUER DES HERRN J. L. FREI VERBALLHORNT NACH DEM NICHT MINDER EHRFÜRCHTIGEN GEBAHRENS DES EPHRAIM PLUCKS: $ oder, Strich in der Rechnung.



Code und Ekstase – TempleOS als technognostisches Monument

Terry A. Davis' TempleOS ist kein gewöhnliches Betriebssystem. Es ist ein hermetisches Artefakt, entstanden aus einem zutiefst idiosynkratischen Weltverhältnis, das Technik nicht als Mittel zur Effizienzsteigerung, sondern als Medium religiöser Evidenz begreift. Ein digitaler Tempel, kodiert aus Ekstase, Isolation und kompromissloser Kohärenz.

Der fromme Maschinenbauer

Davis, ein ausgebildeter Elektrotechniker, war nicht nur ein talentierter Programmierer – er war ein Solist im Zeitalter des Plattformkapitalismus. Nachdem er seinen Beruf wegen einer schweren psychischen Erkrankung (paranoide Schizophrenie) verlor, begann er unter dem Eindruck göttlicher Visionen, ein Betriebssystem zu schreiben. Der Anspruch: ein heiliger digitaler Raum, wie der salomonische Tempel, in dem man Gott begegnet.

Technische Radikalität

Was dabei entstand, ist eine technische und intellektuelle Singularität: TempleOS wurde von Davis vollständig allein entwickelt – einschließlich Dateisystem, Grafikbibliothek, Kernel und Compiler. Was für Laien schwer greifbar ist: Das Schreiben eines eigenen Betriebssystems ist an sich eine hochkomplexe Aufgabe, die normalerweise von Teams mit Hunderten Entwickler:innen über Jahre hinweg bewältigt wird. Davis schrieb nicht nur das System – er schrieb auch seine eigene Programmiersprache: HolyC.

HolyC: Die Sprache des Propheten

HolyC ist eine Variation der Sprache C, erweitert um eigene rituelle Strukturen. Es erlaubt die direkte Interaktion mit dem Systemkern und umfasst ein Interface zur »Kommunikation mit Gott« – ein Mechanismus, der Bibelstellen zufällig auswählt, um spirituelle Antworten zu liefern. Sprache wird hier sakralisiert: Sie ist kein Werkzeug der Kontrolle, sondern Medium einer metaphysischen Rückbindung.

Kontroversen und Grenzgänge

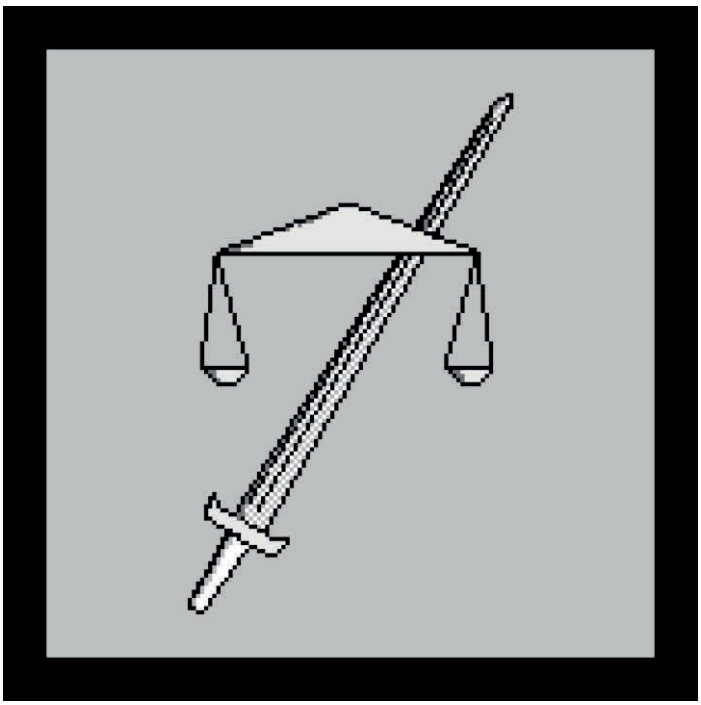
TempleOS ist auch ein Manifest geistiger Entgrenzung. Die Offenheit, mit der Davis seine inneren Stimmen protokollierte – oft in Form von religiösem Eifer, aber auch mit rassistischen und sexistischen Inhalten – führte zu hitzigen Debatten. Die Szene schwankte zwischen kultischer Verehrung, pathologisierender Kritik und vorsichtiger Faszination. Dabei wird übersehen, dass sich in TempleOS auch eine Reflexion über Technologie und Wahnsinn, Macht und Subjektivität verdichtet.

Eine digitale Gegenmoderne

TempleOS verweigert jede Anbindung an das Netzwerkzeitalter: Es hat keine Internetfunktion, keine Multiuser-Unterstützung, keine Kompatibilität. Diese Isolation ist Programm. Das System ist vollständig monolithisch, vollständig selbstbezogen – wie eine geschlossene Theologie. Es ist, im wörtlichen Sinn, ein sakrales Artefakt, in dem Technologie nicht entzaubert, sondern neu mythologisiert wird.

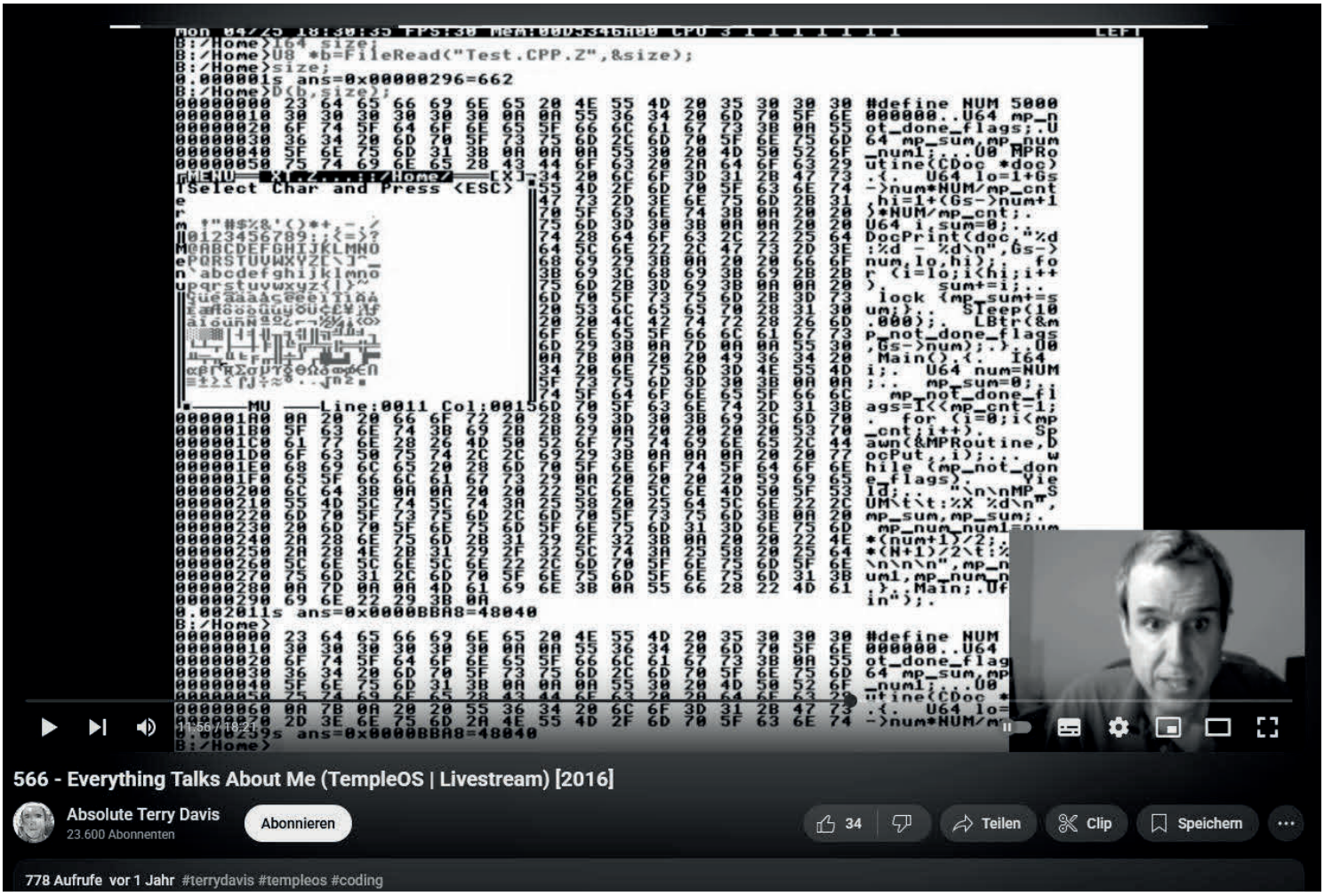
Posthumes Echo

Davis verstarb 2018 unter tragischen Umständen. Sein Werk jedoch lebt weiter – in Foren, Forks (z. B. ZealOS) und Archiven. Für manche ist TempleOS ein kryptisches Monument; für andere ein Mahnmal der Isolation und ein Zeugnis radikaler Kreativität.



Quellen

[1] MachADDR Substack – “TempleOS: The Faith-Infused Operating System”, 2023
[2] Palladium Magazine – “Palladium is now TempleOS”, 2022
[3] TempleOS – Architecture and Principles, PDF 2024



DIE GESELLSCHAFT DES SPEKTRALEN

Dass es einen Punkt des Kontinuums *gibt, an dem die Prüfung der ‚Marter' unvermeidlich ist, kann nicht nur nicht geleugnet werden, sondern dieser Punkt, der im Extremen liegt, definiert das Menschsein (das* Kontinuum*).*[1]

Georges Bataille, Die innere Erfahrung

Das farblos helle Licht der Sonne, das Substrat des Spektrums, enthält in seinem homogenen Erscheinungsbild verborgen die gesamte Mannigfaltigkeit der Farben, die sich ihrerseits nur durch sprachliche Konvention voneinander trennen lassen. Diese dualistisch aporetische Spannung zwischen allumfassendem Einzelphänomen und endlos teilbarer Mannigfaltigkeit, die dem Spektrum innewohnt, schlägt sich in der metaphorischen Verwendung des Begriffes vor allem in der Problematik nieder, dass die Fluidität, welche der Begriff ehrbar anzuerkennen bemüht ist, zu erstarren scheint, sobald er angewandt wird. Gleich dem Licht, wenn es sich unbeobachtet verhält wie eine Welle, sich dem Versuch, als solche vermessen zu werden, jedoch entzieht, indem es sich als Teilchen zeigt, lässt sich jenes „Kontinuum der Materie", das wie Deleuze schreibt, bis in die Seele zurückreicht[2], nicht einmal im Bild des Spektralen fassen. Wir befürchten, dass es gerade dadurch noch mehr unkenntlich gemacht wird. Wird nämlich ein Beliebiger Gegenstand oder vielmehr Begriff in Worten auf einem Spektrum verortet, so will damit gesagt sein, dass das Bezeichnete prozessual und transitorisch zu mutieren vermag, permanent das Potential in sich trägt, in die eine oder andere Richtung überzugehen zu neuen Aggregatzuständen ohne doch etwas gänzlich anderes zu werden, dass es nicht einer klar abgegrenzten ontologisch epistemischen Kategorie zuzuordnen ist, sondern sich vielmehr paradox manifestiert als Teil einer unteilbaren, in ihrem Inneren endlos heterogenen Totalität der Erscheinung, dynamisch und stets aufs Neue, betont selbstident und doch in ständiger, latenter Alterität. Zwar mag der Gegenstand tatsächlich eine derartige Metamorphose durchleben, wird aber versucht dies auszusprechen, verkümmert das Spektrum zum Zollstock, zur hierarchischen Auflistung. Denn wenn sich etwas auf einem Spektrum befindet und damit letztendlich auf einem Punkt, so lässt es sich ohne weiteres in Relation setzen statistisch zu jedem beliebigen anderen Punkt und jeglicher Übergang wird übergangen. Das Interferenzmuster implodiert und Demarkationslinien überschreiben das Spektrum. Vielleicht weil Sprache selbst eben prozessual in ihrer Erfahrung und Produktion alles Zeitgleiche linear organisiert und entwickelt, vermag sie jene Prozesse der Wandlung, die zwischenräumlichen Zustände in deren simultanen Aufeinanderfolge nicht adäquat auszusprechen. Bergson scheint sich der letzten Endes gesellschaftspolitischen Implikationen jener Kon-Fusion bewusst gewesen zu sein, wenn er schreibt:

> "The problem of freedom has thus sprung from a misunderstanding: it has been to the moderns what the paradoxes of the Eleatics were to the ancients, and, like these paradoxes, it has its origin in the illusion through which we confuse succession and simultaneity, duration and extensity, quality and quantity."[3]

---

[1] Bataille, Georges: „Methode der Meditation", in: Ders.: *Die innere Erfahrung. nebst Methode der Meditation und Postskriptum 1953 (Atheologische Summe I)*.Berlin: Matthes & Seitz 2017, 223-260. S. 228

[2] Deleuze, Gilles: *Die Falte. Leibniz und der Barock*. Frankfurt: Suhrkamp 2000. S. 12.

[3] Bergson, Henri: *Time and Free Will: An Essay on the Immediate Data of Consciousness*. London: George Allen and Unwin 1910 S. 240

DIE GESELLSCHAFT DES SPEKTRALEN

Analog zum Klassenbewusstsein verlangt selbstbestimmte Identität vielleicht ernsthaft nach einer Art Zeichenbewusstsein[4]. Möchten wir uns nämlich der Zeichen bemächtigen, dem der klaren Grenze wie dem des fluiden Übergangs, so gilt es, sich deren weitestgehender Arbitrarität zu Nutze zu machen. Keine Herleitung hält jedem Zweifel stand, doch kann eine Kosmogonie auch der kleinsten persönlichen oder kollektiven Umkodierung bewusst ausagiert zum Aufbegehren werden gegen die azephale Herrschaft des Kapitals über die Semiose. Allein die Phänomene der Reihe nach auf Spektren einzuhegen, wirkt wie der Versuch dieser Herrschaft, seine vormals binäre Moral modern und multipolar wirken zu lassen. Mit der Metapher des Spektrums kann Sein und Werden eben nur angesprochen werden. Sie ist ein beschwichtigendes Zugeständnis, das auferlegte Hierarchien hinter glaubwürdiger Gleichgültigkeit verschleiert. Nichtsdestotrotz ist es ein wichtiges Zugeständnis, nur sich damit zu begnügen wäre ein Fehler. Allerdings liegt dies nicht daran, dass es sich beim Spektrum überhaupt um eine Metapher handelt. Entgegen ihrem Ruf, sie wäre eine Spielart unserer Ausdrucksformen, würde die Dinge nicht beim Namen nennen, unehrlich umschreiben und verzerren, bildet die Metapher tatsächlich das Fundament unseres gesamten Denkens. Der Glaube, sich ihrer entziehen zu können, rein sachlich zu sprechen, ist illusorisch. Spätestens seit George Lakoff und Mark Johnson die tiefe metaphorische Durchdringung des Sprachlichen und wir herausgearbeitet haben, kann die Macht der Metapher nicht mehr geleugnet werden. In *Metaphors We Live By* von 1980 schreiben die beiden:

> „Moreover each culture must define a social reality within which people have roles that make sense to them and in terms of which they can function socially. Not surprisingly, the social reality defined by a culture affects its conception of physical reality. What is real for an individual as a member of a culture is a product of his social reality and of the way in which that shapes his experience of the physical world. Since much of our conception of the physical world is partly metaphorical, metaphor plays a very significant role in determining what is real for us.“[5]

Das Spektrum als Metapher möchte das Reale[6] der Wandlungen begreiffen, droht jedoch eine Realität rigider Kategorien zu perpetuieren. Intersektionalität setzt Sektionen, klare Grenzen voraus. Wertigkeit und Intensität verlangen nach Graden und auch graduelle Präzisionsbemühungen münden in der Normalverteilung. Das Spektrale ist diesseitig und der Welt immanent, liegt somit außerhalb des jenseitig Sprachlichen, das getragen wird von der Metapher. Die hermetische Onomatopoesie des kosmischen Schweigens wird gebrochen durch seine Artikulation. Du sollst dir kein Wort machen!

---

[4] Vgl. gugug1 – unklar bleibt: die Klasse wird ihrer selbst bewusst. Gilt das auch für Zeichen? Wir bitten um Stellungnahme

[5] Lakoff, George und Mark Johnson: *Metaphors We Live By*. Chicago: The University of Chicago Press 2003, [Originalausgabe: *1980*]. S. 146

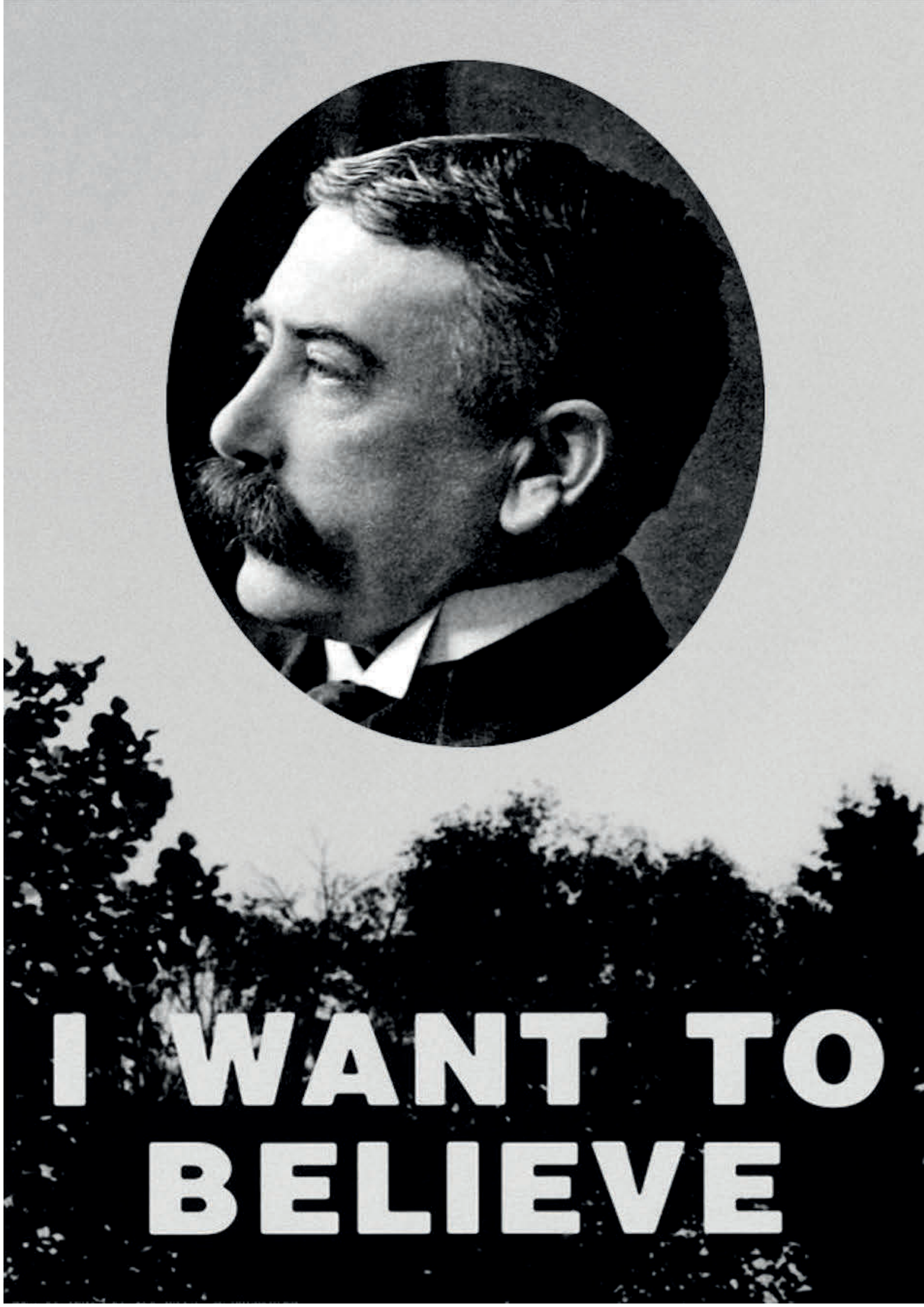
[6] Wir bitten um E. Plucks Stellungnahme!

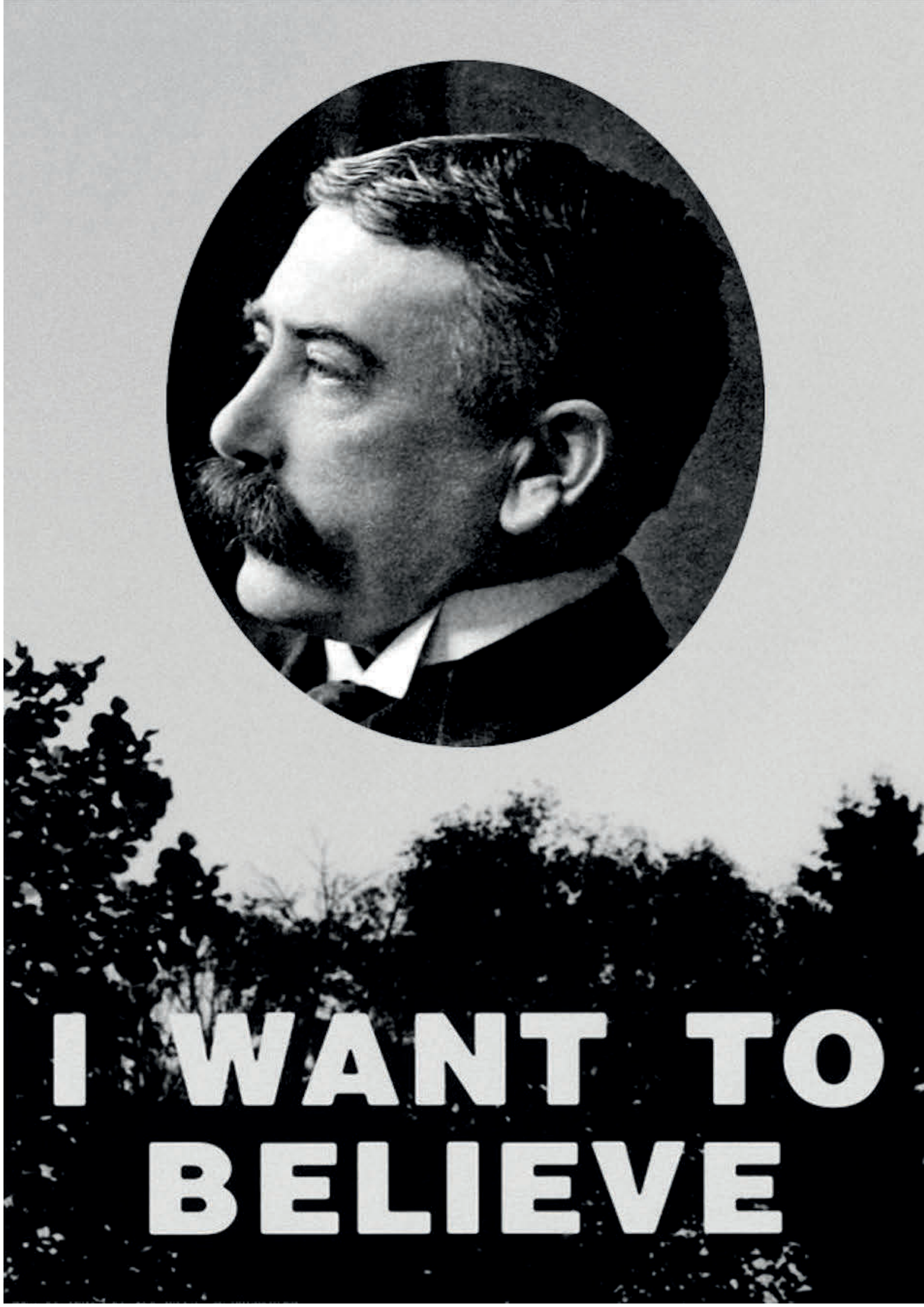
allen.

INDIVIDUEN

'Alleine'

Opus 1 n°1


I WANT TO
BELIEVE

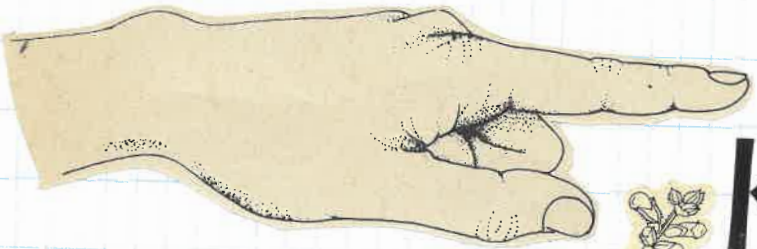

I WANT TO
BELIEVE

24.06.2025 1800h HITO STEYERL- MAK
Der Menschheit ist die Kugel bei einem Ohr hinein und beim anderen herausgeflogen

25.06.2025 2000h rhiz
Béton Armé (CAN), Puffer (CAN), Pressure Drop (Vienna)

26.06.2025 0800 The 4th World Congress of Clinical Lipidology 2025

26.06.2025 1800h Layer Talks: Accessing the Deep – Reallabor Fassfabrik
The association Flechtwerk cordially invites you to the finissage of the exhibition "ForensicK Deeps," featuring film screenings, the inauguration of the LAYER TALKS, and a carbonite surprise. The event will be moderated by Claudia Slanar.



KÜNFTIG ES

27.06.2025 2345h TECHNOLOG – Kramladen

28.06.2025 1930h DILATE Trio – Ratschkygasse 14

28.06.2025 "Goodnight Europa" – ERDSTALL
Lesung: Len Sander, Deanna Havas
Film: Sven Ioven
ft. Freistaat Kongo Publishing
curated by Oren

27./28./29.06.2025 20 Jahre Einbaumöbel

Freitag: Edelschrott, DIbm, Simona Reisch, Ibm-Buch, DJ Donau Kebap, TIYing, BBS, Shaolinda & Nika, RSMA
Samstag: Schrottplatz, KAKA, Jopa, Peach Breakcore, DJ Lina Zitrona Alter Uhu Arcas
Sonntag: Reparatrseidl, Karaoke Bingo, Platzangst, Einbaukino, Happy Hands Club